

# 1 Leipziger Land (LLA)

Landschaft	Leipziger Land
Flächengröße	103.237 ha

---

## Naturräumliche Charakteristik, Potenziale und Empfindlichkeiten der Schutzgüter

### Geomorphologie/Relief:

Reliefbestimmend sind ebene bis flachwellige Moränenplatten mit Löss- und Sandlössdecken; im NO (Tauchaer Hügelland) und im SO (um Bad Lausick) ist das Relief wellig bis hügelig. Zwischen den Moränenplatten eingesenkt erstrecken sich die holozänen Auen von Weißer Elster, Luppe, Parthe und Pleiße.

Höhenstufe: Tiefland (planar); 95 – 179 m NN, von N nach S flach ansteigend.

### Geologie/Boden:

#### Bodentypen, Boden-Wasser-Beziehungen, natürliche Bodenfruchtbarkeit

Vom äußersten W reichen geschlossene Lössdecken mit den Bodentypen Schwarzerde- bzw. Tschernosem-Parabraunerde und Pseudogley-Tschernosem (9,0 %) in das Gebiet. Diese Böden weisen mit ihren Humusgehalten, hoher Kationenaustauschkapazität und hohem pflanzenverfügbarem Wasserspeichervermögen sehr hohe Eignung für den Ackerbau (höchste Wertstufe der Bodenfruchtbarkeit; mit Ackerzahlen bis > 90 als Spitzenwerte in Sachsen). Schwarzerdebildungen sind überregional bedeutsame Archive sowohl der Natur- als auch der Kulturgeschichte.

Auf Sandlössdecken über sandigen bis lehmigen Moränensubstraten sind im mittleren bis südlichen Teil des Leipziger Landes Mosaik aus Parabraunerde (22,8 %) und Pseudogley (34,4 %) samt ihren Übergängen flächenbestimmend. Pseudogley-Böden sind durch Stau-nässe geprägt. Die Bodenfruchtbarkeit ist überwiegend hoch (Ackerzahlen zwischen 50 und 60).

Im N und NO leiten Braunerde (7,9 %), Parabraunerde und Pseudogley auf Geschiebedeck-sand zu den Böden der Dübener Heide über (siehe Landschaft 5).

Bodentypen der Elsteraue sowie im Auen- und Talbereich der kleineren Flüsse und Bäche sind grundwasserbeeinflusste bis -bestimmte Auenböden (Gleye 10,5 %, Vegen 6,7 %). Sie weisen ein hohes bis sehr hohes Entwicklungspotenzial für Auen-Lebensräume auf.

#### Gefährdung der Bodenfruchtbarkeit agrarisch genutzter Böden

Eine hohe *Empfindlichkeit gegenüber Wassererosion* ist auf zwei Drittel der Fläche zu verzeichnen (66,7 %). Auf 7,8 % im mittleren und südlichen Leipziger Land wurde in Fließgewässerauen sogar sehr hohe Empfindlichkeit kartiert.

## **Klima**

Die Jahresdurchschnittstemperaturen erreichen im NW 9,7°C und nehmen nach SO auf 9,1°C ab (Reihe 1971 – 2000).

Die Summen der jährlichen Niederschläge weisen einen deutlichen Zunahme-Gradienten von NW/W (ab 510 mm) nach SO (bis 665 mm) auf (Reihe 1971 – 2000).

Besonderheiten:

Der NW des Leipziger Landes weist die höchsten Temperatur- und niedrigsten Niederschlagswerte in Sachsen auf. Gleichzeitig wurden dort registriert: Niedrigste Anzahl an Frosttagen/Jahr (70 – 80), höchste Anzahl an Tagen mit Mitteltemperaturen > 5°C (250 – 270, damit längste Dauer der Vegetationsperiode in Sachsen), höchste Zahl an Sommertagen (40 – 50), Spitzenwert der jährlichen Sonnenscheindauer (bis 1750 Stunden), niedrigste Werte für die Relative Luftfeuchte (73 – 76 %) und für die Klimatische Wasserbilanz (Gradient NW – SO: -100 bis +50 mm).

## **Wasser**

### Fließgewässer

Im Leipziger Land sind Fließgewässer mit einer Gesamtlänge von 868 km vorhanden. Dabei handelt es sich zum Teil auch um künstlich veränderte Grabensysteme. Die Flussnetzdicke beträgt 0,84 km/km<sup>2</sup>.

Prägend für das Leipziger Land sind die von Süden kommenden Flüsse Weiße Elster und Pleiße, die flussab weitere Fließgewässer aufnehmen und im Leipziger Raum zu einem breiten, verzweigten Fluss- und Auensystem vereinigt sind. Über das gesamte Gebiet sind Bachsysteme mit angeschlossenen Gräben nahezu gleichmäßig verteilt, jedoch in geringerer Dichte als in den benachbarten Lösshügelländern wegen der Niederschlagsarmut im mitteldeutschen Trockengebiet (Leewirkung des Harzes).

Von der EU-Wasserrahmenrichtlinie werden 409 km Fließgewässer erfasst. Bestimmend sind Fließgewässer der „Ökoregion Zentrales Flachland“. Nach Häufigkeit und Ausdehnung dominieren sandgeprägte Tieflandbäche (121 km) wie z. B. Parthe (im Oberlauf) und Göselbach, gefolgt von lösslehm-geprägten Tieflandsbächen (97 km), z. B. Lober (im Oberlauf) und Leine. Letztere konzentrieren sich im nördlichen Gebietsteil. Kiesgeprägte Tieflandbäche (30 km) treten nur im Raum Bad Lausick auf: Eula (Oberlauf), Kleine Eula und Heinersdorfer Bach. Zu den kiesgeprägten Tieflandflüssen (89 km) zählen Weiße Elster, Neue Luppe, Pleiße, Wyhra und Schnauder sowie der Profener Elstermühlgraben. Sand- und lehmgeprägte Tieflandflüsse (14 km) sind die Mittel- bzw. Unterläufe von Lober und Eula.

Die Fließgewässer gehören überwiegend zum Einzugsgebiet der Weißen Elster. Im N und NO entwässern Lober und Leine in die Vereinigte Mulde.

### Standgewässer

Das Gebiet ist mit 0,9 % arm an größeren Standgewässern: Restgewässer des Kiesabbaus (z. B. im Bereich der Moränen-Schotterplatten um Naunhof und Kleinpösna), ehemalige

Lehmausstiche (Randbereiche des Leipziger Auensystems) sowie einzelne Staugewässer (Bachsysteme von Lober und Leine). Dem steht eine Vielzahl von Teichen vor allem in und um dörfliche Siedlungen gegenüber. Es handelt sich generell um künstliche Standgewässer.

### Grundwasser

Potenziale für grundwasserabhängige Biotope

- Im Gebiet bieten v. a. *Auenböden* (Vega und Gley-Ausbildungen, zusammen 17,2 % der Gesamtfläche) standörtliche Potenziale für Auenwälder (Traubenkirschen-Erlen-Eschenwald, Hart- und Weichholz-Auenwald) und ihre Ersatzgesellschaften (Auengehölze und -gebüsche, Röhrichte, Auen-Feuchtwiesen sowie nasse Hochstaudenfluren; vgl. potenzielle natürliche Vegetation).
- *Stark vernässte Böden* sind auf 10,5 % der Gebietsfläche verbreitet (vor allem Gley; dazu geringe Anteile Nassgley, Hanganmoorgley, Niedermoorgley sowie Niedermoor). Potenzielle Biotoptypen sind (Erlen-)Bruchwald mit den Ersatzgesellschaften Erlen- und Grauweidengebüsch, nasse Hochstaudenfluren, Großseggenriede bzw. -bestände, Nass- und Feuchtwiesen.
- Auf bereits vorentwässerten Auen- und sonstigen Nassstandorten kommen für das Leipziger Land Ausbildungen der Hainbuchen-Stieleichenwälder und ihre Ersatzgesellschaften in Betracht.

### Empfindlichkeiten

Geschütztheit des Grundwassers

Innerhalb der Löss- und Sandlössgebiete mit Schwarzerden sowie Parabraunerden und Staugleyen ist die Schutzfunktion der Deckschichten gegenüber Schadstoffen überwiegend als „mittel“, im Nordwesten bis Norden der Landschaft z. T. als „günstig“ einzustufen. Deckschichten mit ungünstigen Eigenschaften sind innerhalb des Leipziger Landes in kleinflächigen, zerstreuten Anteilen anzutreffen.

## **Arten, Lebensgemeinschaften und Lebensräume**

### **Potenzielle natürliche Vegetation (pnV)**

Bestimmend für die pnV des löss- und sandlössbedeckten, wärmebegünstigten und sommertrockenen Leipziger Landes sind *Hainbuchen-Eichenwälder* mit Anteilen von Winterlinde.

Auf grundwasserfernen Ebenen und Platten herrschen Ausbildungen der *Linden-Hainbuchen-Traubeneichenwälder* vor (25,8 %). Für das im NW nach Sachsen hineinreichende Schwarzerdegebiet ist – als regionale Besonderheit – der lindenreiche *Mitteldeutsche Hainbuchen-Traubeneichenwald* prägend (11,7 %). Für Lössbodenareale mit Stauwasser- und Grundwassereinfluss sind *Waldziest-Hainbuchen-Stieleichenwälder* typisch (1,7 %). Größere potenzielle Verbreitung besitzt der *Zittergrasseggen-Hainbuchen-Stieleichenwald* auf Pseudogley-Parabraunerde-Mosaiken der Ebenen und Platten (47,3 %).

Heute kaum überflutete Auenböden im Bereich der Weißen Elster, Pleiße und Luppe werden potenziell vom *Eichen-Ulmen-Auenwald (Hartholzau)* in Kombination mit dem Zittergras-seggen-Hainbuchen-Stieleichenwald bestimmt (6,2 %). Für die Auen kleiner Flüsse und Bäche sind *Traubenkirschen-Erlen-Eschenwälder* ausgewiesen (4,1 %). Häufiger überflutete, flussnahe Standorte – mit geringen Flächenanteilen – bleiben dem *Silberweiden-Auenwald (Weichholzau)* vorbehalten (0,3 %).

#### Ersatzgesellschaften

W = Wald/Forst; Vw = Vorwaldstadien; G = Gebüsche, Säume u. Schlagfluren;  
Gr = Grünland (im weitesten Sinn); A = Acker (Ackerwildkrautfluren)

#### *Hainbuchen-Eichenwälder*

W: Eichen-, Linden- und Hainbuchen-(Misch-)Bestände; auf verarmten Böden Eichen- und Kiefernbestände

G: Weißdorn-Schlehengebüsch sowie Schlehen-Brombeer-Gestrüppe; auf staunassen Standorten Brombeer-Faulbaum-Gebüsch

A: Ackerlichtnelken-Gesellschaft und Ackerfrauenmantel-Kamillen-Gesellschaft

#### *Auenwälder*

W: Stieleichen-, Eschen- und andere Laubbaum-Rein- (und Misch-)bestände sowie Hybridpappel-Monokulturen

G: Weißdorn-Schlehen-Gebüsche (nach Entwässerung), bei hohem N-Eintrag nitrophile Kletten-Holunder-Gebüsche; an feuchten bis nassen Standorten Weidengebüsche, verzahnt mit hochstaudenreichen Flussufersäumen u. Zaunwinden-Schleiergesellschaften

Gr: Rasenschmielen-, Wiesenfuchsschwanz- und Kohldistel-Feuchtwiesen, im nassen Bereich Rohrglanzgrasröhricht sowie Kriech- und Flutrasen

A: Knöterich- und Gänsefuß-reiche Wildkrautfluren

### **Aktuelle Landnutzung**

#### **Nutzungsverteilung und -struktur**

Im Freiraum herrscht aufgrund der überwiegend hohen bis sehr hohen Bodenfruchtbarkeit die intensive agrarische Nutzung mit 76,6 % Flächenanteil vor (Ackerland 68,8 %, hinzu kommen 7,3 % Wirtschaftsgrünland und 0,5 % Sonderkulturen). Das Wirtschaftsgrünland konzentriert sich auf Fluss- und Bachauen.

Wald- und Forstflächen nehmen zusammen nur 9,2 % ein. Sie sind inselartig verteilt, weisen jedoch höhere Anteile naturnaher Bestockung auf. In Leipzig grenzen die Auenwälder der Elster-Luppe-Aue unmittelbar an städtische Siedlungsgebiete und Verkehrswege. Für die agrarisch genutzten Moränenplatten und -hügelgebiete sind im NO Spröde und Kämmereiforst, im SO Oberholz, Fürstenholz, Buchholz, Prießnitz u. a. als naturnahe Restwaldflächen zu nennen.

Die Anteile einzelner städtischer und überwiegend dörflicher Siedlungen sowie an Verkehrsinfrastruktur betragen zusammen 9,8 %.

Insgesamt ist die naturräumliche Gliederung und Ausstattung des Leipziger Landes stark von intensiver agrarischer Flächennutzung, zunehmender Urbanisierung und dem Ausbau der technischen Infrastruktur geprägt („Ausgleichslandschaft“; vgl. Hinweis im Steckbrief für Landschaft 2).

### **Unzerschnittene verkehrsarme Räume (UZVR):**

Der Freiraum des Leipziger Landes weist aufgrund des hohen Zerschneidungsgrades durch Verkehrswege nur zwei UZVR in der Kategorie 40 – 70 km<sup>2</sup> auf. Sie befinden sich im NO (LSG „Endmoränenlandschaft zwischen Taucha und Eilenburg“ sowie „Partheaue-Machern“) sowie im agrarischen Offenland südwestlich von Leipzig an der Landesgrenze zu Sachsen-Anhalt und umfassen 10,2 % der Landschaft.

### **Anteil an Schutzgebieten**

#### Schutzgebiete nach Naturschutzrecht

##### *Schutzgebiete nach nationalem Recht*

Im Leipziger Umland sind mehrere, z. T. große LSG zur Bewahrung des Landschaftscharakters, der Naturausstattung und zur Erholungsvorsorge ausgewiesen worden. Auf 25,6 % der Gesamtfläche sollen vor allem Fluss- und Bachauen mit ihrem Umland, bemerkenswerte Reliefformen und Restwaldflächen erhalten und naturverträglich genutzt werden.

Streng geschützt als NSG sind die naturschutzfachlich wertvollsten Abschnitte der Elster-Luppe-Aue, naturnahe Restwälder und kleine Feuchtgebiete innerhalb der Agrarlandschaft. Diese Schutzkategorie nimmt mit 1,2 % einen unterdurchschnittlichen Anteil ein.

Totalreservate existieren im Leipziger Land bisher nicht.

##### *Natura 2000*

FFH-Gebiete (6,3 %) und Vogelschutzgebiete (SPA, 12,7 %) erfassen vor allem die genannten Schutzgebiete. Diese werden durch Verbundflächen in der umgebenden Agrarlandschaft ergänzt.

#### Wasserschutzgebiete

Auf die Landschaft entfallen 12 Grundwasserschutzgebiete (Anteil an der Gesamtfläche 11,8 %). Sie konzentrieren sich in den östlichen bis südöstlichen Gebietsabschnitten. Flächenmäßig besonders groß sind die Schutzgebiete für die Wasserwerke Naunhof I und II mit Belgershain und Elbisbach. Kleinflächiger sind Gebiete für die Wasserwerke bzw. -fassungen (von N nach S): Spröda, Wedelwitz, Brandis, Beucha, Grimma I, Kitzscher, Kesselshain, Prießnitz, Nenkersdorf (Lockergestein) und Frohburg.